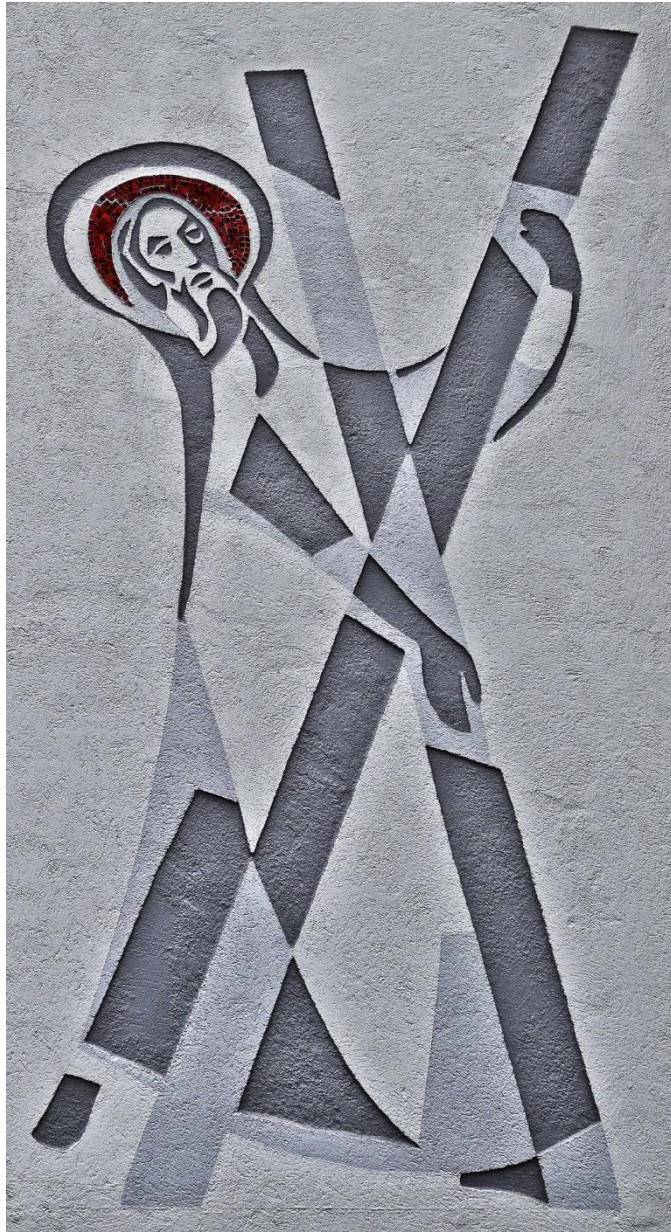


**Gemeinsame Gebetszeit Montag, 30.11.2020
18.15 Uhr**



**Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er
zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und seinen
Bruder Andreas (Mt 4,18)**



**GESET
HOME OFFICE**

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zur Einstimmung: Wir feiern heute das Fest vom hl. Andreas.

Der heilige Andreas gilt als Gründer der Kirche von Byzanz. Wie Petrus der Apostel der Kirche des Westens, so ist Andreas der Apostel der orthodoxen, griechischen Kirche. Die Evangelien nennen ihn als einen der 12 Männer, die den engsten Kreis um Jesus bildeten. Andreas missionierte in Griechenland, Makedonien und auf dem Balkan. Er starb als Märtyrer, wie Jesus, ans Kreuz geschlagen, an ein Kreuz mit schrägen Balken (sogenanntes Andreaskreuz).

Der heilige Andreas gehört in den Evangelien zu den Berufenen der ersten Stunde.

Im Johannesevangelium ist er es sogar, der seinem Bruder Petrus zu Jesus führt.

Dennoch bleibt Andreas ein Apostel im Schatten. An einer Stelle im

Johannesevangelium jedoch erhebt er seine Stimme. Viele Menschen sind zu Jesus gekommen und es ist nichts zu essen da. Andreas bringt einen kleinen Jungen zu Jesus, der 5 Brote und 2 Fische dabei hat. Doch, so fragt Andreas, was ist das schon für so viele. Jesus nimmt die Brote und Fische an, sie werden zur sättigenden Mahlzeit für alle. Trotz seiner Zweifel kommt Andreas zu Jesus und erfährt Verwandlung und überströmende Fülle und Gemeinschaft.

Lasst uns beten:

Gütiger Vater, „Was ist das schon?“ Mit dieser Frage des Apostels Andreas schauen wir oft auf unser Leben, unsere Begabungen, unseren Glauben.

Schenke uns seinen Mut, das Wenige, das wir haben, dir hinzuhalten.

Verwandle du auch uns.

Darum bitten wir dich. Amen.

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Mt 4,18-22)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit

¹⁸als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, genannt

Petrus, und seinen Bruder Andreas; sie warfen gerade ihr Netz in den See, denn sie waren Fischer.

¹⁹Da sagte er zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.

²⁰Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm.

²¹Als er weiterging, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und richteten ihre Netze her. Er rief sie,

²²und sogleich verließen sie das Boot und ihren Vater und folgten Jesus.

Zum Nachdenken *(heute von Henny Schäfer)*

Die Berufung der Jünger war nicht die erste Tat Jesu bei seinem öffentlichen Auftreten, aber sie wird von dem Evangelisten bewusst an den Anfang gestellt. Die Jünger sollten dabei sein, wenn Jesus lehrt und sollen das alles, was er verkündet, sehen und hören um es später bezeugen zu können. Die Berufung wird recht einfach erzählt:

Jesus ruft sie und sogleich gehen sie mit. Vier gestandene Männer, Fischer von Beruf, hängen von heute auf morgen ihren Beruf an den Nagel, verlassen ihre Familien und schließen sich Jesus an. Sie lassen sich zu Menschenfischern umschulen.

Warum machen sie das? Sie waren vorbereitet, denn sie beschäftigten sich schon lange mit Jesus. Sie warteten auf den Messias, den König Israels. Andreas war vorher schon Schüler von Johannes dem Täufer, und erkannte die Bedeutung Jesu aus dem Alten Testament. Nachdem Andreas in Jesus Christus den Messias erkannte, machte er seinen Bruder Petrus auf ihn aufmerksam. Diese und weitere einschneidende Begegnungen veranlassten die Männer, für Jesus ihren Beruf aufzugeben, um sich von ihm „umschulen“ zu lassen. Wir ahnen, dass Jesus ihr Herz und ihre Sehnsucht erreichte. Sehnsucht, dass es noch was anderes als Alltag gibt. Das ist der neue Weg für die Männer. Das ist was ganz anderes als Fische zu fangen. Menschen lassen sich nicht mit Netzen einfangen. Doch Jesus hat es ihnen vorgelebt, was es heißt, Menschen zu fischen:

Mit dem Herzen sehen, sich für Liebe und Menschlichkeit einzusetzen und auf ein ewiges Leben bei Gott vorzubereiten.

Damals hätte es bestimmt auch gute Gründe gegeben, nicht mit Jesus zu gehen. Ja, allein weil Nachfolge mit einem Ortswechsel verbunden war. Jesus ging durch das Land und die Jünger folgten ihm. Dies abzulehnen weil man Verantwortung für Familie, Land und Vieh hatte, wären doch sehr gute Argumente gewesen.

Und wie ist es heute? Gibt es Argumente, ihm nur zu glauben, aber ihm nicht zu folgen? Wir müssen nicht weggehen - es gibt genug bei uns zu tun um Jesus nachzufolgen. Nehme ich mir im Alltag Zeit für Gott und meine Mitmenschen, setze ich Zeichen in der Familie, in meinem Beruf, wie wichtig ist mir Glaube? Bin ich offen für die neuen Wege der Kirche, bin ich bereit die neuen Wege mitzugestalten?

Fürbitten: *Die heutigen Bitten stammen vom Bistum Trier*

Jesus Christus fordert seine Jüngerinnen und Jünger auf, wachsam zu sein.

Im Advent bereiten wir uns auf seine Ankunft vor und geben auf die Menschen acht, die unsere Begleitung und Unterstützung besonders brauchen.

Ihnen wollen wir uns aufmerksam zuwenden.

- Wir beten für die Familien, die Jungen und die Alten, die im Advent ihre Herzen öffnen füreinander und für die Menschen, denen sie begegnen.
- Für die vielen Menschen, die an Covid19 erkrankt sind; für diejenigen, die unter der Härte des Lockdown leiden; für die Arbeitskräfte in den Kliniken, den Pflegeheimen und Gesundheitsämtern, die an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gehen im Einsatz für die Hilfebedürftigen.
- Wir beten für alle Menschen, die auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung ihr Leben aufs Spiel setzen, für alle, die im Mittelmeer und im Atlantik ertrunken sind; für die Männer, Frauen und Kinder in den Lagern, die auf eine friedliche und sichere Zukunft hoffen.
- Wir beten für die Menschen, die sexualisierte Gewalt erlitten haben in Familien, in der Kirche oder anderswo; für diejenigen, die den Betroffenen respektvoll zuhören; und für alle, die sich für Transparenz und Aufklärung der Verbrechen einsetzen.
- Für die an der Pandemie Verstorbenen und alle Toten, für ihre Familien und alle, die um sie trauern; für alle, die sich vor der Einsamkeit in der Adventszeit fürchten und auf Zuwendung hoffen.
- Wir beten für die Menschen am Rande unserer Gesellschaft, denen ein Dach über dem Kopf und eine warme Mahlzeit fehlen; für diejenigen, die ihr Zuhause durch Tropenstürme oder andere Naturkatastrophen verloren haben.

Herr, wir kennen nicht den Tag und die Stunde, wann du kommst;

lass uns nicht in Angst erstarren vor den vielen Problemen,

sondern mit deiner Hilfe die Zeichen der Zeit erkennen

und liebevoll handeln, jetzt im Advent und immer. Amen.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können nun ins Vater unser münden.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille

geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und

vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe

uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Vielleicht kann ein ganz bewusstes Singen der ersten Strophe des Liedes „Wir sagen euch an den lieben Advent“ (GL 223) am Ende unserer Gebetszeit stehen und ein guter Begleiter durch diese Woche sein. <https://www.youtube.com/watch?v=3zSI8TbEHOg>

Wir sagen euch an, den lieben Advent. Sehet die erste Kerze brennt. Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn die Wege bereit.

Freut euch ihr Christen, freuet euch sehr. Schon ist nahe der Herr.

Segensbitte: So segne und behüte uns in dieser Adventszeit der liebende Gott. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Das nächste Home-Gebet erscheint am **Mittwoch, 2.12.20**

Das Tagesevangelium für morgen, Dienstag ist Lk 10.21-24

Sie finden es unter: https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/